



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

3 Betrachtung/ Wie sich Maria zu einem Brand-Opffer durch das Gelübt
der Keuschheit der H. Dreyfaltigkeit dargeben

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

P.
A. Sufferi

Vol. II.

Part II

Die 3. Betrachtung.

Wie sich die allerseltaste Jung-
fraw zu einem vollkommen Brand-
opffer der allerheiligsten Dreyfaltig-
keit / vornemblich durch das
Gelübd ewiger Jung-
frawschafft dar-
geben.

1. Punct.

Wie sie dem himlischen Vatter
sich auffgeopfert.

Erwege / wie dieses auferlesenes Töch-
terlein sich vor dem Göttlichen Ange-
sicht nieder geworffen / und dem Vatter/
Sohn / und H. Geist ihr Gelübd ewiger
Jungfrawschafft geleistet / und neben Auf-
opfferung ihres Leibs / dem Vatter als sei-
nem Erschöpffer und Herrn aller Ding (von
welchem sie ihre zeitliche des Leibs so wohl
als geistliche der Seelen Güter empfangen
zu haben demüthigst erkennen) alles was sie
von seiner Hand empfangen / wider darge-
setzet / und auffgeopfert / habe / sich aller Gü-
ter gern entschlagen / und nur allein den
Brauch nothdürfftiger Sachen zu seinem
Dienst annehmend / mit der Protestation /
daß sie nichts als ihr eigen / auch so gar mit ih-
ren Leib gebrauchen wolle / sondern als hätte
sie von seiner Göttlichen Hand alles entleh-
net / deren sie solches jederzeit wider zu stellen
so willfährig / als schuldig sich erkennet. O
wie grosses Wohlgefallen würd der himlische
Vatter ab diesem Opffer gehabt haben! mit
was kräftig und reichlicher Benediction
würd er solches gesegnet / und begnadiget ha-
ben! in Wahrheit kan man von diesem Jung-

fräwlein sagen: Du O Tochter
benedeyet von dem Herrn. Wann
Wan wir zu ingleichen / meine
Hertz von allen Gütern dieser Welt
ziehen / und alles was du begehrest
Gott und Herrn dargeben / zu
(davon alles herkommet) wider stellen
also mit anders deiner selbst und dem
ter als hattest du sie entlehnet / und
wider zu stellen schuldig / gebrauchet

2. Punct.

Wie sie dem Sohn sich
g-opfert.

Erwege / wie dieses Jungfräwlein
dem Sohn ihre Seel und gantze
zu einem reinen Tempel und Wohnort
allein auff etliche Jahren / sondern
Zeiten auffgeopfert. O wie gross
gefallen würd der eingebornne Sohn
getes gehabt haben / da sich ihm selbst
lig auffgeopfert dieses Jungfräwlein
ihn zu seiner Mutter von Erwigkeit
hat! O wie lieb und angenehm würd
lieblich mus ihm der Geruch dieses
opfers gewesen seyn! wie viel hübsch-
denschäc muß er in dieses Opffer
gossen / wie schön und herrlich würd
ne künftige Wohnung zubereitet
davon er gesagt: In dir will ich
Thron setzen. Und du wirst sein
wohlt wie die Sonn / in welcher
ne Hütten und Wohnung werden
gen / und also herfürgehen / wie ein
gam auß seiner Schlafkammer. O
auß wachen / oder mit den Gedanken
chen die grosse Gaben und Gnaden

welchen du bey dieser deiner Aufopfferung bist erfüllet! erhalte mir Gnad/das ich im gleichen nach deinem Exempel mein Herz und Gemüth möge dem eingebornen Sohn Gottes darstellen / und aufopffern / wan er sich gewürdiget in dem allerheiligsten Sacrament des Altars wesentlich und warhaft in Göttlicher und menschlicher Natur in seinem Fleisch und Blut lebendig zu mir zu kommen.

3. Punct.

Wie sie dem H. Geiſt sich aufopffert.

Erwege / wie dieses auserwählte Tochterlein sich mit dem heiligen Geiſt in dieser ihrer selbst Aufopfferung wie eine Braut mit ihrem Bräutigam (welcher Ehren sie dennoch sich unwürdig geachtet) demüthigt dargeben / und demselbigen alle Underthänigkeit und Gehorsam versprochen / mit diesen und dergleichen Worten. **Sehe O heiliger Geiſt eines Wesens / und einer Substantz mit dem Vatter und Sohn / der du in gleicher Macht / Ehr und Herrlichkeit mit beyden ohne End herrschest und regierest. Sehe / O allergewünschter Bräutigam meines Herzens / ich komme vor dein Göttliches Angesicht / stelle mich dar / als deine allgeringste Dienstmagd / mit underthänigster Bitt / du wollest dich gewürdigen mich zu deinen ewigen Diensten anzunehmen. Erwege weiters / wie lieb und angenehm dem H. Geiſt diese dergestalt ihm geschehene Aufopfferung gewesen sey / wie er dem Jungfräulein so holdselig und liebreich zugesprochen:**

Stehe auff / und eyse meine Freundin / meine Taub / me ne Schöne / und komm herzu / Cant. 2. 10. Wie schön bist du / deine Augen sind wie Tauben Augen / deine Aussprach ist lieblich. Du hast mein Herz verwundet / meine Schwester / meine Braut / du hast mein Herz verwundet / Cant. 4. Ich will mich dir vermählen / Hes. 2. 20. Du bist gar schön / und ist an dir kein Flecken. Komm meine Braut / du wirst geerdt werden / 2c. Mit welchen innerlichen Tröstungen muß das Herz dieses Jungfräuleins bey dieser des H. Geistes Einsprach seyn erfreret worden / mit welchen Schätzen seiner Gaben und Gnaden wird der H. Geiſt diese seine Braut erfüllet und geschmückt haben!

Wie kauft du diesem Tochterlein Glück wünschen wegen ihrer Gaben und Gnaden / in der eine Freud erwecken / und nach ihrem Exempel dich ganz und gar aufopffern mit festem Furnehmen / allen Einsprechungen des H. Geistes mit möglichem Gleiß zu gehorsamen.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch richtet zu der allerheiligsten Dreyfaltigkeit / dem Vatter als deinem Erschöpffer / dem Sohn als deinem Erlöser / dem H. Geiſt als deinem Heilmacher / und bitte allerdemüthigt / das du mögest zum ewigen deinem Stand gemäſſem Dienst mit diesem allerheiligsten Jungfräulein aufgenommen werden.